

22 neue Trainerassistenten im Bezirk Unterfranken

Im nachfolgenden der Bericht eines Teilnehmers, Simon Rachor von den Mattenfüchsen aus Estenfeld, der sich freundlicherweise bereit erklärt hat, die zusätzliche Arbeit auf sich zu nehmen und diesen Bericht zu verfassen.

Bericht über den Trainerassistentenlehrgang am 2./3.11.2009

Wegen unseres Umweltbewusstseins musste der Terminplan kurzfristig geändert werden, da der eine Referent, Norbert Bickel, der für das Kampfrichterwesen zuständig war, auch Trainer zweier teilnehmender Judoka war und somit im Zeitplan noch vorne gezogen wurde, um damit keine doppelte Anfahrt zu haben, denn so konnte er einerseits die Jugendlichen zum Lehrgang bringen und gleichzeitig am Anfang seinen Themenbereich abarbeiten!

2.11.2009

In dem Thema Kampfrichterwesen und Wettkampfregeln wurden durch den oben genannten Referenten die Grenzbereiche der Regeln erläutert, z. B. Mattenrandsituationen und die verschiedenen Wertungen im Wettkampf, damit die auszubildenden Trainer ihren Schützlingen gegebenenfalls Fragen zum Wettkampf stellen können, weil es auch ein Aufgabenteilbereich des Trainers ist, die Kinder auf Wettkämpfe zu begleiten.

Danach folgte Edgar Riedl mit zwei Einheiten „Kleine Spiele“, in denen es darum ging, verschiedene, abwandelbare Spielideen für das eigene Training mitzunehmen, so dass man auch neue Anregungen erhält und sein Reportaire erweitern konnte. Außerdem zeigte dieser Referent auch noch je eine Einheit in „Methodische Prinzipien“ und „Fehlerkorrektur“. Dabei ging es vor allem um den Umstand, dass man sich nicht in die bestimmte Ausführung einer Technik versteifen soll, sondern auch hier variieren kann, sich also auch einfachere Ausgangssituationen schaffen kann. Und es wurde betont, dass man eine Technik erst selber beherrschen muss, um andere in dieser Technik verbessern zu können.

3.11.2009

Nach dem Frühstück kam zuallererst noch einmal Edgar Riedl mit „Turnen/Akrobatik“ an die Reihe. Auch hier wurden verschieden Übungen praktiziert, und für manche Übungen auch der Bezug zum Judo hergestellt, also was diese Übungen im Judo bringen oder ob man diese Übungen für einen bestimmten Wurf braucht.

Anschließend war Gabi Nürnberger mit verschiedenen Themen an der Reihe.

Um über die Rechte und Pflichten als Trainer aufgeklärt zu sein, erzählte sie viel zum Thema Aufsichtspflicht, zum Beispiel dass die Aufsichtspflicht des Trainers eigentlich mit dem Abliefern des Kindes an der Turnhalle beginnt, aber trotzdem keiner erwartet, dass die Kinder dort vom Trainer in Empfang genommen werden.

Nach dieser eher trockenen Theorie, kam dann der Abschnitt „Umgang mit schwierigen Kindern“, in dem wir einmal selber solche darstellen durften und uns anschließend über mögliche Lösungen unterhalten haben.

Ein weiteres Thema dieser Referentin waren alternative Turnierformen und das Bayerische Judo Sportturnier, bei dem es sowohl Judokämpfe als auch sportliche Übungen gibt, so zum Beispiel Sprinten oder Liegestütz.

Die letzten zwei Einheiten, in denen es um Koshi Waza bzw. Ukemi Waza ging, wurden wieder von Edgar Riedl übernommen. Darin zeigte er die beispielhafte Erarbeitung eines Wurfs bzw. der Fallschule, um diese anschaulicher und leichter verständlicher zu machen sowie Fehler von Anfang an zu vermeiden, da es leicht zu diesen kommen kann wenn man gleich versucht einen komplizierten Wurf aus dem Stegreif zu machen.

Damit endete auch der Lehrgang. Da der diesjährige Lehrgang im Gegensatz zu denen in den Vorjahren stattgefundenen nur an zwei statt an vier Tagen war, war hier das größte Problem die Zeit, weil die wichtigsten Inhalte in nur der Hälfte der Zeit unterrichtet werden mussten.

Simon Rachor